

Novellenabend der Klasse 8c: „Kleider machen Leute“ – Schein und Sein im Rampenlicht

Wie schnell urteilen Menschen nach Äußerlichkeiten? Statussymbole öffnen Türen, doch sie sagen wenig über Charakter, Mut und Aufrichtigkeit aus.

Diese Erkenntnis vermittelten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c vor zahlreichen Eltern und Geschwisterkindern auf ihrem Novellenabend zur Erzählung „Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller.

Ein Abend, sieben Perspektiven:

Nach einer gemeinsamen Unterrichtseinheit zur Novelle setzten sich die Schülerinnen und Schüler in sieben kreativen Projekten nochmals intensiver mit Figuren, Motiven und der Frage nach Schein und Sein auseinander – mit viel Einfühlungsvermögen, Witz und literarischem Gespür.

Kreative Einführung in die Novelle

Die erste Gruppe führte das Publikum mit einem selbst erstellten Comic in den Inhalt der Novelle ein: *Der arme, aber elegant gekleidete Schneidergeselle Wenzel Strapinski wird in der Stadt Goldach irrtümlich für einen polnischen Grafen gehalten. Die Goldacherinnen und Goldacher umwerben ihn und Wenzel lässt das Missverständnis – hin- und hergerissen zwischen Scham und Glück – geschehen. Er verliebt sich in Nettchen, die Tochter des Amtsrates. Als Melchior Böhni die Wahrheit über Wenzels Herkunft öffentlich macht, flieht Wenzel verzweifelt. Nettchen aber erkennt den wahren Menschen hinter der Fassade, sucht ihn und beide finden wieder zueinander. Am Ende führen sie ein geachtetes, ehrliches Leben – nicht wegen, sondern trotz der „Kleider“.* Eindrucksvoll zeigte die Gruppe auch die Merkmale einer Novelle auf, indem sie diese Textart originell mit dem Lebenslauf eines Menschen verglichen, zum Beispiel: Wendepunkt in der Novelle → Lottogewinn im Leben. Auch der Autor Gottfried Keller wurde von der Gruppe näher vorgestellt.

Hörspiel

Mit Geräuschkulissen, Sprecherwechseln und einem Mini-Podcast zur Erstellung des Hörspiels führten die Schülerinnen und Schüler akustisch in die Goldacher Gesellschaft ein. Der erste Auftritt des vermeintlichen „Grafen“ wurde so akustisch lebendig und machte die innere Zerrissenheit Wenzels hörbar.

Goldacher Zeitung

Eine „Zeitungsredaktion“ berichtete, als würde die Geschichte gerade passieren: Schlagzeilen zur Ankunft des Fremden, ein Interview mit Nettchen und ein Bericht zur Liebesbeziehung zwischen Nettchen und Wenzel.

Szenisches Spiel zu Wenzels Entlarvung

Die dramatische Enthüllung von Wenzels wahrer Herkunft wurde als Bühnenszene dargestellt. Schnell wechselnde Rollen und präzise Sprache machten deutlich, wie verletzend öffentlicher Spott sein kann und wie ambivalent Schuld verteilt ist.



Standbilder mit innerem Monolog

In eingefrorenen Szenen, begleitet von gesprochenen Gedanken, wurde Psychologie sichtbar. Die innere Stimme von Melchior Böhni auf dem Gut des Amtsrates sowie die Stimme von Wenzel während seines Fluchtversuchs und seines ersten Treffens mit Nettchen gaben dem Publikum Einblick in Zweifel, Eifersucht, Scham und Hoffnung.

Koffer von Wenzel und Nettchen

Zwei selbst gebastelte symbolische Koffer erzählten Geschichten: außen prestigeträchtig oder schlicht, innen gefüllt mit Gegenständen, Eigenschaften und Erinnerungen. So wurde greifbar, wie unterschiedlich Außen- und Innenperspektive ausfallen.



Social-Media-Profile von Melchior Böhni und Nettchen

Fiktive Profile und Story-Posts verlegten die Novelle ins Heute und zeigten, wie schnell Likes den Blick verstellen. Gleichzeitig ließen Kommentare die Gefühle von Melchior Böhni für Nettchen durchscheinen.

Die Projekte verbanden Literaturverständnis mit Kreativität und machten die zeitlose Botschaft der Novelle sichtbar. **Ein herzlicher Dank gilt allen beteiligten Schülerinnen und Schülern – für Ideenreichtum, Teamgeist und die Lust, nach dem Balladenabend aus Klasse 7 erneut klassische Literatur lebendig auf die Bühne, ins Ohr und in die Gegenwart zu bringen.**

Bericht und Fotos: Mat